Reinickendorfer
Allgemeine Zeitung

Vom Rittergut zum Wohnprojekt

Das Stadtgut lädt zu Zeitreisen und Kaffeegenuss. *Foto: mfk*

Blankenfelde – Das märkische Dorf Blankenfelde grenzt an Reinickendorf und war durch die Mauer fast 40 Jahre vom benachbarten Lübars getrennt. Seit 1989 führt die Blankenfelder Chaussee wieder ungehindert nach Blankenfelde, das zum Bezirk Pankow gehört. Viele Reinickendorfer erkunden seit 1989 den „ehemaligen Osten" und werden immer wieder überrascht. Blankenfelde kennen einige schon, aber auch das Gebäudeensemble direkt rechts an der Hauptstraße 24-30?

Es ist ein denkmalgeschützter Vierseithof, bestehend aus einem roten Backsteingutshaus und einem über Eck angelegten Kurhaus mit einer hellen Fassade. Dem Kurhaus gegenüber stehen eine Remise und eine ehemalige Steinscheune. Alle Gebäude sind um einen großen quadratischen Hofplatz angeordnet. Wer neugierig geworden ist, kann jeweils samstags bis dienstags von 12 bis 18 Uhr vor Ort mehr über die wechselvolle Geschichte des Stadtgutes erfahren. Seit Juni 2016 befindet sich in der Steinscheune die eintrittsfreie Dauerausstellung „Rieselfelder, Liegekur und Runkelrüben". Konzipiert ist sie vom Museum Pankow in Kooperation mit dem StadtGut Blankenfelde e. V.

Nachdem die Wohngebäude viele Jahre leer gestanden hatten, wohnen in den 27 Wohnungen seit 2012 rund 90 Menschen, über ein Drittel davon Kinder. 2004 hatten sie den Verein StadtGut e. V. gegründet mit dem Ziel, das verfallene und unter Denkmalschutz stehende Ensemble zu übernehmen und zu sanieren. Mit Hilfe der Mietergenossenschaft SelbstBau e. G. ist ihnen dies gelungen. „Ich glaube, ich war die Erste, die eingezogen ist", verrät Kerstin Groner lächelnd.

Wir sitzen im Café „Traktorista", das Teil des Ausstellungsraumes ist. Hier gibt es Kaffeespezialitäten aus biologischen und fair gehandelten Bohnen, Tee und Limonaden sowie Kuchen, Torten und Quiches. „Demnächst wird das Speisenangebot noch um Suppe, Salat und Panini ergänzt", erzählt Jörg Zwirn, der ebenfalls auf dem Stadtgut lebt und teilweise im Café arbeitet. Alle hier auf dem StadtGut haben ehrenamtliche Aufgaben.

Das Café steht allen Durstigen und Hungrigen offen, unabhängig davon, ob sie die Ausstellung besuchen. Montags und dienstags bietet das Café Arbeitsplätze durch die Initiative Pinel für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung.

Vom Café-Tisch fällt der Blick direkt in den kleinen, aber fein gestalteten Ausstellungsbereich. Zu jeder Epoche gibt es Filme, Tondokumente, Fotos oder Grafiken. Dazwischen stehen Objekte, die den Besucher in eine vergangene Zeit versetzen.
Ein Film erläutert die frühe Geschichte des Gutes, das immer wieder den Eigentümer gewechselt hat.

Für 30 Jahre gehörte es E. J. von Grumbkow, einem Oberhofmarschall des Großen Kurfürsten, 1711 übernahm es dann König Friedrich I. von Preußen. Es blieb für 100 Jahre in königlichem Besitz, bis es 1811 an den Berliner Bürger J. H. Neumann ging, der eine Pferdezucht betrieb. 1882 kaufte die Stadt Berlin das Gut, das fortan „Stadtgut" hieß. Ab diesem Zeitpunkt umgaben Rieselfelder für ein Jahrhundert das Dorf Blankenfelde, die die Fäkalien der schnell wachsenden Stadt Berlin aufnahmen. Das Stadtgut versorgte daneben die Berliner Bevölkerung mit Milch, Fleisch, Obst und Gemüse.

Der Name „Kurhaus" für ein Gebäude des Stadtgutes geht auf die Zeit zurück, als es als Lungenheilstätte und Leichtkrankenhaus genutzt wurde. Während des 2. Weltkrieges wurde es mit Zwangsarbeitern betrieben. Von der Ecke einer Schautafel baumelt ein einbeiniger Melkstuhl und erinnert handfest an die DDR-Zeit, als das Stadtgut zum „Volkseigenen Gut" wurde und hauptsächlich Milch und Fleisch produzierte.

Nach dem Mauerfall wurde das Ensemble unter Denkmalschutz gestellt und verfiel zusehends. Heute ist es „sanft wieder auferstanden".

Eine Nische des Cafés Traktorista beherbergt auch ein Regal mit Flyern zu Ausflügen im Naturpark Barnim, zu dessen Gebiet Blankenfelde gehört. Künftig soll die Naturschutz- und Tourismus-Station im Stadtgut noch vergrößert werden. ***mfk***

Ausstellung und Café im Stadtgut Blankenfelde, Hauptstraße 24-30, 13159 Berlin-Pankow.
Öffnungszeiten: samstags bis dienstags von 12 bis 18 Uhr
www.stadtgut-blankenfelde.de

☑ Publiziert in Freizeit | Gastronomie | Umland

Twittern Like 0 G+1 0 Schriftgröße | Drucken | E-Mail